



„Sprachlandschaften“ Anleitung für Lehrer/innen

BESCHREIBUNG

Die Unterrichtseinheit bietet eine ideale Möglichkeit, spielerisch und dennoch analytisch in die Vielfalt und den Varietätenreichtum des alltäglichen Sprachgebrauchs einzuführen.

Sprachlandschaften (engl.: „Linguistic Landscapes“) bezeichnen in der Soziolinguistik ein Konzept zur Untersuchung der Sichtbarkeit und sozialen Bedeutung von Sprachen, Dialekten und Stilen im öffentlichen Raum. Sie können

Aufschluss darüber geben, welche Sprachen und Dialekte prominent sind und wertgeschätzt werden und welche Machtverhältnisse zwischen den einzelnen Sprechergruppen herrschen. Dazu wird die visuell gestaltete Sprache auf Straßen- und Ladenschildern, Plakaten, Leuchtreklamen, aber auch in handschriftlichen Notizen oder herumliegenden Zetteln, in Graffiti oder Kritzeleien an Häuserwänden analysiert.

Die Unterrichtseinheit führt zunächst möglichst kurz in das Konzept der Sprachlandschaften ein. Danach sammeln die Schüler/innen bei einer „Fotosafari“ eigene Erfahrungen in der Erkundung der Sprachlandschaften ihrer Umgebung und werten diese anschließend in Gruppen aus. Dabei wird nicht nur die sprachliche Vielfalt der Umgebung erfahrbar, sondern auch die unterschiedliche Bedeutung jeder Sprachvarietät innerhalb des sozialen Raumes. Die Ergebnisse können von den Schüler/inne/n in digitalen Präsentationen verarbeitet und zu Vorträgen einer zuvor vereinbarten Länge ausgebaut werden. Die Methode schult damit die Kompetenz, selbst erhobenes Material zu sichten, zu ordnen, auszuwerten und nach Maßgabe vereinbarter Kriterien zu präsentieren.

Überblick

Die Schüler/innen analysieren auf einer „Fotosafari“ ihr alltägliches (schrift-)sprachliches Umfeld und erkennen die Funktion und die Konnotationen der sie umgebenden sprachlichen Varietäten.

Ziele

- Entdecken und Untersuchen des Gebrauchs unterschiedlicher Sprachen, Dialekte und Stile innerhalb ihrer lebensweltlichen Umgebung.
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verwendungsweisen von Sprachen und Varietäten in Bezug auf zu grunde liegende Machtverhältnisse.

Phase

I: Motivation und Einführung

Arbeitsformen

- „Fotosafari“
- Gruppenarbeit
- Unterrichtsgespräch



Anforderungen an die Lehrer/innen

- Wertschätzung sprachlicher Vielfalt vermitteln
- Reflexion über sprachliche Machtverhältnisse fördern
- sprachliche Variation, Miteinander unterschiedlicher Sprachen und Sprechweisen als Normalfall betonen
- kulturelle Stereotypisierung und Überbetonung von kulturellen Differenzen vermeiden



Materialien und Medien für „Sprachlandschaften“

Folgende Materialien stehen unter www.deutsch-ist-vielseitig.de zum Download bereit:

- Folien
- AB Handzettel

Weitere Materialien/Medien die zur Durchführung benötigt werden:

- Laptop
- Beamer
- Digitalkameras/Handys
- bunte Filzstifte o.Ä.
- (handgezeichnete) Karte
- Papier/Pappbögen



Weiterführung

Projektvorschlag:

Gehen Sie eine Partnerschaft mit einer Schule in einem anderen Stadtviertel oder einer anderen Stadt ein. Die Schüler/innen tauschen sich über die Sprachlandschaften mit der anderen Schule aus. Sie schicken einander Briefe oder Mails mit Beschreibungen, Ergebnissen, Fotos oder Videos etc. ihrer eigenen Entdeckungen.



Verlaufsplan „Sprachlandschaften“

Teil	Interaktion	Material/Medien
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Erkunden Sie vor Beginn der Unterrichtseinheit die Linguistic Landscape in der näheren Umgebung der Schule, am besten indem Sie sich selbst auf „Fotosafari“ begeben.• Informieren Sie die Eltern über die Hausaufgabe „Fotosafari“.	
Teil 1 Einführung 30-45 min	<ul style="list-style-type: none">• Zeigen Sie den Schüler/inne/n die vorbereiteten Fotos in den Folien (Folien 2-11, siehe Folienkommentare). Führen Sie in das Thema „Sprachlandschaften“ ein (Folien 1-12, siehe Folienkommentare).	<ul style="list-style-type: none">• Folien
Teil 2 „Fotosafari“ b) 60-120 min	<p>Variante a) Hausaufgabe (für folgende Woche):</p> <ul style="list-style-type: none">• Schicken Sie die Kinder auf „Fotosafari“. Verteilen Sie dazu die <i>Handzettel</i> als geheftetes Bündel.• Bitten Sie die Kinder darum, ihre Fotos in der nächsten Woche auf Papier ausgedruckt mitzubringen. <p>Variante b) Klassenausflug (im Unterricht):</p> <ul style="list-style-type: none">• Teilen Sie die Klasse in Gruppen auf und gehen Sie mit jeweils einer Betreuungsperson pro Gruppe auf „Fotosafari“. Jedes Gruppenmitglied erhält den Handzettel. Achten Sie im Vorfeld darauf, dass für jede Gruppe mindestens ein Fotoapparat bzw. ein Handy mit Fotofunktion verfügbar ist.• Erläutern Sie vor der „Fotosafari“ noch einmal genau den Arbeitsauftrag (siehe <i>Handzettel</i>). <p><i>Die Kinder entscheiden grundsätzlich selbst, was sie fotografieren wollen. Achten Sie darauf, dass auch unterwegs aufmerksam nach Beispielen gesucht wird, anstatt bereits vorher ausgewählte Orte aufzusuchen, die den Schüler/inne/n in der Vordiskussion bereits als geeignete Fotomotive eingefallen sind (z.B. Lieblingsrestaurant, bekannter Laden, ...).</i></p>	<ul style="list-style-type: none">• <i>Handzettel</i>



Teil	Interaktion	Material/Medien
Abwandlung	<ul style="list-style-type: none">Geben Sie ggf. geeignete Routen vor, auf denen die Kinder ausreichend Motive finden können:<ul style="list-style-type: none">Jede Gruppe bekommt eine (handgezeichnete) Karte der Umgebung. (Die Karten könnten z.B. vorher im Geographieunterricht gezeichnet werden. Geben Sie den Kindern die Möglichkeit, selbst Routen vorzuschlagen.)Alle Gruppen haben verschiedenen vorgeschriebenen Routen zu folgen. Sie können die Routen auch so wählen, dass zwei Gruppen dieselbe Straße von zwei verschiedenen Richtungen entlanggehen und später das Ergebnis vergleichen. <p>(Tipp: In Drogerien können Digitalfotos oft sehr günstig und schnell ausgedruckt werden.)</p>	<ul style="list-style-type: none">(handgezeichnete) Karte
Teil 3 Kategorisierung der „Safari“- Fotos	<ul style="list-style-type: none">Teilen Sie die Schüler/innen in Gruppen auf.Erklären Sie den Schüler/inne/n, dass sie sich die mitgebrachten Fotos gemeinsam ansehen und darüber sprechen sollen, welche Sprachen dort zu sehen sind.Wenn die Schüler/innen eine Sprache nicht verstehen, können sie ihre Mitschüler/innen nach der Bedeutung der einzelnen Texte fragen. Ermutigen Sie die Kinder, außerhalb des Unterrichts auch Familienmitglieder oder Freundinnen und Freunde auf unbekannte Sprachen anzusprechen.Fordern Sie die Gruppen nun auf, ihre Bilder zu sortieren. Dabei sollen die Schüler/innen selbst entscheiden, welche Kategorien sie für sinnvoll halten.Beenden Sie die erste Gruppenphase. Fragen Sie die einzelnen Gruppen nach den von ihnen gewählten Kategorien. Bitten Sie die Schüler/innen, besonders darauf zu achten, wie die Sprachen nun sortiert sind, und darüber nachzudenken, warum die Sprachen so gruppiert sind.Nutzen Sie die Folien (Folien 13-21, siehe Folienkommentare) mit den Leitfragen für die Klassendiskussion (ggf. nur als Ausdruck zur Diskussionsleitung, ohne Präsentation).	<ul style="list-style-type: none">Folien



Teil	Interaktion	Material/Medien
Teil 3 Kategorisierung der „Safari“- Fotos 90 min	<ul style="list-style-type: none">Lassen Sie die Schüler/innen die Fotos in ihren Gruppen erneut anhand der Kategorien sortieren, die sie noch nicht selbst erarbeitet haben. Lenken Sie dabei immer wieder die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der verschiedenen Sprachen (Folie 16, siehe Folienkommentare).Falls einzelne Aspekte oder Fragestellungen mit den eigenen Fotos der Schüler/innen nicht abgedeckt werden können, nutzen Sie die Beispielbilder am Ende der Folien (Folien 22-24, siehe Folienkommentare). Diese können als Diskussionsimpuls gezeigt werden, um sie mit den eigenen Fotos zu vergleichen.	
Teil 4 Diskussion der „Safari“- Fotos	<ul style="list-style-type: none">Bitten Sie die Schüler/innen nun, jeweils wieder die Fotos zu sammeln, die sie selbst gemacht haben. Fordern Sie die Klasse auf, aus den eigenen Fotos ein persönliches Lieblingsfoto auszusuchen.<ul style="list-style-type: none">„Zeige dein Lieblingsfoto der Klasse!“„Ist darauf eine Sprache zu sehen, die dir besonders gefällt oder die dir viel bedeutet?“„Hast du eine Sprache gefunden, die in deiner Klasse sonst niemand gesehen hat?“„Sieht eine Schrift besonders hübsch aus?“Bitten Sie die Schüler/innen, das jeweils ausgewählte Lieblingsfoto beiseite zu legen.Fordern Sie sie nun dazu auf, den Stapel ihrer restlichen Fotos an eine/n Schüler/in der linken Nachbargruppe weiterzureichen. Jede/r bekommt dafür die Fotos eines/r Mitschüler/s/in aus der rechten Nachbargruppe, die er/sie nun ebenfalls der Reihe nach ausführlich betrachten soll:<ul style="list-style-type: none">„Schau dir die Fotos genau an und such dir auch davon ein Lieblingsbild aus!“„Welches gefällt dir besonders?“„Zeige auch dieses Lieblingsfoto der Klasse und erkläre den anderen, warum du dieses Foto ausgesucht hast!“„Ist darauf vielleicht eine Sprache zu sehen, die du noch nicht kanntest?“„Sind darauf besonders viele Sprachen zu sehen?“„Zeigt das Foto eine Sprache, die dir wichtig ist?“	



Teil	Interaktion	Material/Medien
Teil 4 Diskussion der „Safari“- Fotos 60 min	<ul style="list-style-type: none">Alle haben nun zwei Fotos ausgesucht: Eines von der eigenen „Fotosafari“, und eines von einem Mitschüler oder einer Mitschülerin. Bitten Sie die Schüler/innen, diese Fotos zusammenzutragen.Hängen Sie die Bilder gemeinsam im Klassenzimmer oder im Flur auf: Das ist die eigene Sprachlandschaft der Klasse. Ggf. kann die Sammlung als Ausstellung gestaltet werden, in der die Kinder zu jedem Foto eine kurze Erläuterung oder Begründung schreiben, weshalb ihnen das Bild persönlich etwas bedeutet.Achten Sie auch hier wieder darauf, dass stets ein Bezug auf die Sprache genommen wird.Betrachten Sie die Gesamtauswahl noch einmal gemeinsam mit der gesamten Klasse und bewerten Sie die Auswahl. Nutzen Sie dazu ggf. Leitfragen in den Folien (Folien 13-21, siehe Folienkommentare).	<ul style="list-style-type: none">ggf. Folien
Teil 5 Abschluss- projekt a) 120 min	<ul style="list-style-type: none">Die Klasse beteiligt sich nun aktiv mit einem eigenen kleinen Anteil an der Sprachlandschaft. <p>Variante a)</p> <ul style="list-style-type: none">Die Schüler/innen gestalten gemeinsam ein oder mehrere Begrüßungsschilder für den Eingangsbereich der Schule.Diskutieren Sie zunächst in der Klasse die Gestaltung oder lassen Sie die Schüler/innen in Gruppen miteinander ein Plakat entwerfen:<ul style="list-style-type: none">„Was soll auf dem Schild stehen?“„Welche Sprachen sollen darauf benutzt werden? Wer kann welche Sprache schreiben?“„Soll eine Sprache darauf stehen, die ihr nicht könnt? Wer könnte dabei helfen? (Eltern, Lehrer/innen, Freundeskreis, Internet...)“Bitten Sie anschließend die Schüler/innen, auf großen Papier- oder Pappbögen mit bunten Stiften oder Farben ihre Begrüßungsschilder zu gestalten.	<ul style="list-style-type: none">Papier/Pappbögenbunte Filzstifte o.Ä.



Teil	Interaktion	Material/Medien
Teil 5 Abschluss- projekt b) 120 min	<p>Variante b)</p> <ul style="list-style-type: none">Die Schüler/innen gestalten Plakate oder Flyer, die in der Stadt verteilt werden. Sie beteiligen sich so selbst aktiv an der Gestaltung der Sprachlandschaft in ihrer Umgebung.Bitten Sie die Kinder, in Gruppen oder in Einzelarbeit „Botschaften“ an die Stadt zu entwerfen. Dies kann jede Art von Mitteilung sein, von Verhaltensregeln über Empfehlungen bis zu Weisheiten oder unterhaltsamen Sprüchen.Lassen Sie die Kinder nun gemeinsam entscheiden, in welchen Sprachen und in welcher Gestaltung die Botschaften geschrieben werden sollen.Ggf. können die Plakate vor dem Verteilen kopiert werden.Bitten Sie nun die Kinder darum, die Plakate auf dem Nachhauseweg in der Stadt an geeigneten Orten anzubringen (Laternenpfosten, Parkbänke, Wände...). Diskutieren Sie mit den Schüler/inne/n, welche Stellen ihnen für die Botschaft geeignet erscheinen.Alternativ kann auch die Verteilung in der Klasse in Kleingruppen organisiert werden.	<ul style="list-style-type: none">Papier/Pappbögenbunte Filzstifte o.Ä.